

Torge Braemer:

Von Engeln, Kirchen und Lauten

www.gitarre-und-spanien.net

Von Engeln, Kirchen und Lauten

Kurzgeschichten aus Barcelona

Herstellung und Verlag:

Books on Demand GmbH, Norderstedt

Fotos: Torge Braemer

Textausschnitte aus dem Buch „Barcelona“
von Torge Braemer

1. Auflage Juli 2016

© Torge Braemer

ISBN 9 783741 239809



Engelskulptur von Àngel Ferrant Vázquez

Der heilige Vinzenz am Portal de l'Àngel	S. 10
Die Schutzpatronin Mare de Déu de la Mercè	S. 14
Frau mit Kind und Flabiol	S. 16
Vier Musen und Chupa Chups	S. 20
Sopranstimmen in der Parròquia de Santa Anna	S. 22
Die Basílica Santa Maria del Pi und ihre Gitarristen	S. 24
Der heilige Michael und die Casa de l'antic Gremi dels Revenedors	S. 32
Die heilige Eulalia und der Buchdruck	S. 42
Die Katedrale Santa Creu i Santa Eulàlia und ihre Gitarristen	S. 46
Der Palau Sabassona und seine Musen	S. 52

Apollon und seine Lyra auf der Via Sepulcra	S. 56
Der Augustustempel	S. 60
Die Kinnor im Call	S. 64
Die Kapelle der Tempelritter und das Seemannslied von Jaume el Just	S. 66
Restaurants und Romantik in La Barceloneta	S. 68
Gitarristen auf dem Cementiri de Poblenou	S. 72
Musik und Natur in der Sagrada Família	S. 78
Der Montjuïc als Festung, Freizeitberg und Friedhof	S. 82
Die Parroquia de Sants Gervasi i Protasi, ihre Jungfrauen und Verdaguer	S. 88
Santuari de Santa Eulàlia de Vilapicina und das Lied von Horta	S. 90

Der heilige Vinzenz am Portal de l'Àngel

Zwischen den Gebäuden des Mobil World Centers und des Banco de España stand das mittelalterliche Stadttor Portal de l'Àngel. Ähnlich einer kleinen Bastille mit einer Vormauer und zwei Durchgängen hatte es, aus der Luftperspektive betrachtet, ein fast engelhaftes Erscheinen. 1854 wurde die an der Plaça de Catalunya verlaufende Stadtmauer einschließlich der Stadttore geschliffen. Eine kleine Engelsfigur des Künstlers Àngel Ferrant Vázquez hilft, die Namensgebung des verschwundenen Mauerdurchlasses zu ergründen. Sie versteckt sich in mittlerer Höhe am Mauerring des Gebäudes des Banco de España.

Ein Engel soll hier dem Dominikanermönch Vicenç Ferrer gegenüber behauptet

haben, auf die Stadt aufzupassen. Im Jahr 2019 ist 600jähriges Jubiläum dieses frommen Zusammentreffens. Vicenç Ferrer war ein einflussreicher Beichtvater spanischer Könige und ist im deutschsprachigen Raum als Vinzenz von Valencia bekannt. Auf seinen Namenstag fallen einige geläufige Bauernregeln. Eine davon lautet: „Ist Sankt Vinzenz Sonnenschein, gibt es vielen guten Wein.“ ein anderer: „Wenn Sankt Vinzent tritt in die Hall', so bringt er uns die Nachtigall“. Der Mönch hatte offensichtlich eine persönliche Ausstrahlung, die Menschen zum fröhlichen Zusammensein animieren konnte. Von den Festen und dem Gesang im Umfeld des Mönches wurde offensichtlich auch der Engel angezogen, der am Portal de l'Àngel Wache stehen wollte. Die Vermutung liegt nahe, dass dieser, trotz militärischer und könig-

licher Ausstrahlung, auch Gitarrenmusik mochte. Als Vicenç Ferrer Barcelona betrat, traf er wohl auf einen musikalischen Schutzengel. Es gibt unzählige Ikonen von Engeln mit Saiteninstrumenten und nur wenige, wie in diesem Fall, mit Schwert und Krone. Irrte sich Àngel Ferrant Vázquez in der Darstellung des Engels? Wollte der Engel womöglich die Stadt mit seinem Saitenspiel beschützen? Die bekanntesten Engel, wie die von Albrecht Dürer und Rosso Fiorentino, schmücken keine Symbole eines Imperators, sondern Leiern und Lauten.

Das Portal de l'Àngel versinnbildlicht mit der Geschichte des Mönchen Vinzent, dem Engel, der Nachtigall und der imaginären Laute Kulturen unterschiedlicher Völker und Religionen, die hier in Barcelona musiziert haben, unter ihnen Iberer,

Karthager, Römer, Goten, Araber, Franken, Juden und Christen. Die herausragendsten Saiteninstrumente waren die Barbat und die Ud mit arabischen Wurzeln, die Lyra und die Kithara mit griechischrömischen Wurzeln, die Kinnor mit jüdischen Wurzeln und die Vihuela mit christlichem Bezug. Blasinstrumente treten an dem Portal de l'Àngel aus einem simplen Grund in den Hintergrund: Engel mögen sie nicht so gern. Beim Spielen von Trompeten und Posaunen würden sich ihre Wangen zu sehr aufblähen und sie würden aufgeplustert und unvorteilhaft aussehen. Da sich solch ein Erscheinen mit ihrer Eitelkeit nicht verträgt, spielen sie lieber auf Saiteninstrumenten.